



Einführung

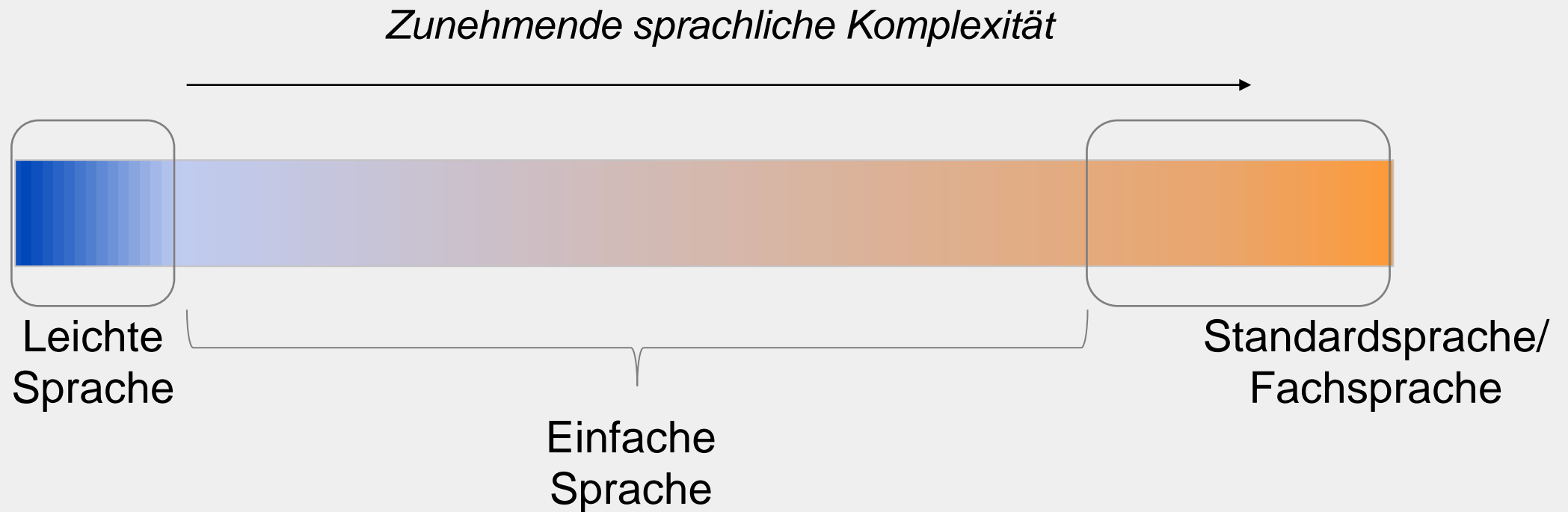
Janina Kröger

FB Barrierefreie Gesundheitskommunikation

23.03.2026



Kontinuum der Varietäten





Was ist Leichte Sprache?

- Sprachform des Deutschen
- regelgeleitet
- reduzierte Komplexität
 - vereinfachter Satzbau
 - reduzierter Wortschatz
- optimiertes Layout für bessere Wahrnehmbarkeit
- zusätzliche Erklärungen
- Zusatzangebot



Adressatengruppen der Leichten Sprache

- Menschen mit einer intellektuellen Beeinträchtigung
- Menschen mit Lernschwierigkeiten
- Menschen mit demenziellen Erkrankungen
- Menschen mit Aphasie
- Menschen mit Legasthenie
- Menschen mit sehr geringen Deutschkenntnissen
-



Wer verwendet auch Leichte Sprache?

sekundäre Adressat*innen

- andere Personen, die auf Leichte-Sprache-Texte stoßen
- haben eigentlich Zugriff auf allgemein- und fachsprachliche Texte
- Gründe für die Nutzung:
 - Zeitersparnis bei der Rezeption
 - lokale Verstehensprobleme ausgleichen
 - eingeschränkte Lesefähigkeit

Mittler*innen

- Nutzung von Leichte-Sprache-Texten durch Expert:innen, z.B. medizinisches Fachpersonal
- Gesprächssituation mit der primären Zielgruppe
- Verstehen sichern
- Erklärungshilfe



Einige Regeln der Leichten Sprache

- kurze und bekannte Wörter benutzen
- Fach- und Fremdwörter vermeiden bzw. erklären
- immer die gleichen Wörter für die gleichen Dinge benutzen
- keine Pronomen der 3. Person (er/sie/es)
- Mediopunkt oder Bindestrich bei Komposita
 - Blinddarm-Entzündung
 - Blasen·entzündung
- kurze Sätze, nur eine Aussage pro Satz
- keine Nebensätze und kein Komma
- kein Passiv verwenden
- Bilder einsetzen
- Text durch Zwischenüberschriften strukturieren



Das Positionspapier



Ziel

- Wie passen die Konzepte „Evidenzbasierte Gesundheitsinformationen“ und die Konzepte „Leichte Sprache“ und „Einfache Sprache“ zusammen?
- Zielgruppe:
 - Informationserstellende, v.a. Autor*innen und Übersetzer*innen von Gesundheitstexten in Leichter und Einfacher Sprache
- Das Papier gibt **Orientierung**, die auf die eigene Arbeit angepasst und durch eigenes Fachwissen ergänzt werden muss.



Was heißt Evidenzbasierung?

- Gesundheitsinformationen basieren auf hochwertiger Evidenz: geprüfte Studien, systematische Literaturrecherchen
- verständliche, ausgewogene und neutrale Informationsdarstellung
 - Nutzen vs. Risiken transparent machen
 - Unsicherheiten kommunizieren
 - Zahlen und Wahrscheinlichkeiten verständlich darstellen
- Informationen auswählen, die für Patient*innen relevant sind
- Offenlegung von Autor*innen, Interessenskonflikten, Finanzierung
- regelmäßige Aktualisierung



Inhalte des Positionspapiers

1. Rahmensetzung
2. Politischer und juristischer Rahmen
3. Verlässliche Gesundheitsinformationen in LS oder ES
 - Hochwertige Evidenz
 - Ziele und Adressat*innen
 - Natürlicher Krankheitsverlauf
 - Umfassende Information
 - Patientenrelevante Endpunkte
 - Zahlen, Risiken, Wahrscheinlichkeiten
 - Sachlichkeit und Objektivität
 - Aktualität
 - Weiterführende Informationen
 - Transparenz
 - Zielgruppengerechtes Schreiben

Evidenzbasierung und Leichte/Einfache Sprache, Version 1.0



Inhaltsverzeichnis

1	Einstieg: Rahmen des Positionspapiers	3
2	Politischer und juristischer Rahmen	4
2.1	UN-Behindertenrechtskonvention	4
2.2	Behindertengleichstellungsgesetz (BGG)	4
2.3	BITV 2.0	5
2.4	Patientenrechte auf verständliche Informationen	5
2.5	Verständliche Informationen durch Krankenkassen	6
3	Evidenzbasierte Gesundheitsinformationen in Leichter oder Einfacher Sprache	6
3.1	Hochwertige Evidenz als Grundlage	7
3.2	Ziele und Adressat*innen beschreiben	7
3.3	Über den natürlichen Krankheitsverlauf informieren	7
3.4	Alle empfohlenen Untersuchungs- und Behandlungsmöglichkeiten darlegen	7
3.5	Unsicherheiten benennen	8
3.6	Patientenrelevante Endpunkte darstellen	8
3.7	Zahlen, Risiken und Wahrscheinlichkeiten verständlich kommunizieren	8
3.8	Sachlich und objektiv formulieren	10
3.9	Aktualität gewährleisten	10
3.10	Weiterführende Informationen und Anlaufstellen auführen	10
3.11	Transparenz	10
3.12	Zielgruppengerechtes Schreiben	12
	Literaturverzeichnis	15



Neutralität als Thema im Positionspapier

3.4 Alle empfohlenen Untersuchungs- und Behandlungsmöglichkeiten darlegen

3.5 Unsicherheiten benennen

ausgewogene Darstellung

3.7 Zahlen verständlich kommunizieren

realistisches Bild vermitteln

3.8 Sachlich und objektiv formulieren

wertfrei

3.11.4 Werbefrei

keine direkten Anweisungen



Backup Folie

Was ist der Unterschied zwischen Leichter und Einfacher Sprache?



Leichte Sprache und Einfache Sprache im Vergleich (Backup Folie)

Leichte Sprache	Einfache Sprache
streng reglementiert, feste Regelwerke	keine Regelwerke, DIN Einfache Sprache
primäre ZG: Personen mit kognitiven Beeinträchtigungen/ Kommunikationsbeeinträchtigungen	heterogene Zielgruppen, u.a. Menschen mit abweichender Erstsprache, ältere Menschen
maximale Verständlichkeit	Verständlichkeitsoptimiert
maximale Wahrnehmbarkeit	Layout stärker am Standard orientiert
Akzeptabilität eingeschränkt	höhere Akzeptabilität